

wurde 1563 mit Mariana unirt. Letzterer Sitz wurde 1675 nach Bastia transferirt, wo die Bischöfe von Mariana, nachdem ihre bisherige Residenzstadt immer mehr verödete, schon vorher ihren Stuhl aufgeschlagen. Auch die Bischöfe des 649 errichteten Sitzes Nebbio (Nebium) mußten nach Zerstörung dieser Stadt im elften Jahrhundert in dem nahen S. Fiorenzo (S. Florentii oppidum) ihre Residenz nehmen. Aus demselben Grunde residirten die Bischöfe von Sagona, welcher Sitz angeblich von Papst Paschalis I. (817—824) errichtet worden (der erste Bischof erscheint aber erst 1123), regelmäßig in Calvi, während die Cathedrale in Vico war. Alle diese Bisthümer wurden im J. 1801 aufgehoben, oder vielmehr der einzig erhaltenen Diöcese Ajaccio, Suffraganat der Metropole Aix, einverleibt. Von Abjacion, jetzt Ajaccio, mit 14 000 Einwohnern, wird schon um 313 ein Bischof genannt, der ursprünglich in Urfinum oder Urcinium residirte. Der jetzige 52. Bischof ist Paul Matthäus de la Foata, geboren 1817 zu Ajaccio, präconisirt 21. August 1877. Sein Sprengel umfaßt heute die ganze 8747 Quadrat-Kilometer große Insel, welche in 70 Pfarreien, 349 Succursalen und 126 Vicariaten 259 000 Seelen zählt, sämmtlich katholisch bis auf wenige Griechen. Letztere haben in Cargesse eine Succursale und in Ajaccio eine Kapelle. Das große Seminar wird von Oblaten, das kleine von Weltgeistlichen geleitet. An Schulen bestehen: eine Normalschule zu Ajaccio, 3 Secundäre, 4 höhere und 318 Elementarschulen, vielfach bisher von Ordenspersonen geleitet. (Vgl. Ughelli, *Italia sacra* III, 493 sqq.; IV, 908 sqq.; Cappelletti, *Le Chiese d'Italia* XVI, 307 sqq.; Moroni, *Diz.* XVII, 260 sqq.; Gams, *Ser. Epp.* 764—768; dann auch: A. P. Filippini, *Istoria di Corsica*, Turnone 1594, Pisa 1827—1832; F. Cluverio, *Sicilia antiqua, Sardinia et Corsica*, Lugd. Batav. 1619; G. Cambiagi, *Istoria del regno di Corsica*, Livorno 1770; G. P. Limperani, *Istoria del Corsica*, Rom. 1779; F. O. Ranucci, *Storia di Corsica, Bastia* 1834.) [Reher.]

Cortese, Johannes Andreas, nach seinem Eintritt in den Benedictinerorden Gregorius genannt, Cardinal, wurde 1483 in Modena aus einer ebenso frommen wie vornehmen Familie geboren. Nachdem er in der Vaterstadt den Unterricht des Cisterciensers Varino von Piacenza, eines großen Verehrers Cicero's, genossen, studirte er in Padua und Bologna Jurisprudenz und erwarb sich schon in seinem 17. Lebensjahre das Doctorat. Gleich darauf trat er in die Dienste des Cardinals Johannes de' Medici als Auditor causarum. Bei seinem Talente und Wissen und bei so hoher Protection durfte man ihm eine glänzende Zukunft voraussetzen. Allein die Ungunst des römischen Klimas und die Liebe zum Studium, die er in dem geräuschvollen Hofleben nicht nach Wunsch befriedigen konnte, trieben ihn nach Modena, wo er schon seit 1500 eine Präbende an der

Cathedrale inne hatte. Im J. 1507 trat Cortese in die Congregation der Benedictiner-Klöster von S. Justina zu Padua, welche seit 1503 den Namen der Cassinenser Congregation führte, und wegen ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit und klösterlichen Strenge in bestem Rufe stand. Er wählte das Kloster Polirone bei Mantua hauptsächlich deswegen, weil es unter seinen Mitgliebern zwei im Lateinischen und Griechischen wohl bewanderte Mönche (Luciano degli Ottomi und Giambattista Folegno) zählte. Auf die Kunde hiervon richtete der Cardinal von Medici an ihn ein Schreiben, worin er ihm seine Verwunderung über diesen Schritt ausdrückte und ihn, unter Missbilligung des Mönchslebens überhaupt, zur Rückkehr nach Rom und in sein Haus zu bestimmen suchte. Cortese antwortete ablehnend in einem Briefe, der ein herrliches Zeugniß ablegte von der Reinheit der Absicht, mit welcher er in den Orden eingetreten war, sowie von dem Glücke, dessen sich der junge Mönch bei seinen Studien und religiösen Uebungen erfreute. Fortan war all sein Streben darauf gerichtet — und darin liegt die große Bedeutung dieses Mannes —, neben der eigenen Vervollkommenung die bereits begonnene Reform der Benedictiner-Klöster und die Hebung der Studien in denselben zu realisiren. Sein intimes Verhältniß zu Cardinal de' Medici benutzte er dazu, diesen zum Verzicht auf seine reichen Einkünfte aus Monte Cassino zu ermuntern, damit in jenem Kloster wieder der alte Glanz des Gottesdienstes und das Studium der Wissenschaften erneuert werden könnten. Als sein Gönner 1513 den päpstlichen Stuhl bestieg, wies ihn Cortese in einem schönen Gratulationsschreiben darauf hin, daß er nicht deßhalb zum Papste gewählt sei, um sich dem Strome des allgemeinen Sittenverderbnisses hinzugeben, sondern um mit ganzer Kraft dagegen zu arbeiten und durch Weisheit und Heiligkeit des Wandels in der Finsterniß als Licht voranzuleuchten und so der allgemeinen Hoffnung auf bessere Zustände und Reform der Sitten zu entsprechen. Dieselbe Begeisterung für die Kirchenreform, welche Cortese in diesem Schreiben ausdrückt, bewährte er ungeschwächt sein ganzes Leben. Er erscheint bald in eifrigem persönlichem und brieflichem Verkehr mit den hauptsächlichsten Trägern des Reformgedankens in dem damaligen Italien, mit Caspar Contarini, Pole, Sadolet, Fregoso und Giberti. Im J. 1516 wurde Cortese von seinen Obern nach Lerin gesandt auf Veranlassung des Bischofs Orimaldi von Grassa, welcher dieses Kloster der Cassinenser Congregation einzuverleihen und durch Mönche dieser Genossenschaft reformiren zu lassen gedachte. Hier beschäftigte er sich hauptsächlich mit literarischen Arbeiten und sammelte zunächst die Fragmente des Eucherius und Hilarius. Bei seinen Studien verfolgte er das Ziel, in die Darstellung philosophischer und theologischer Materien wieder die den alten Vätern eigene Reinheit und Schönheit der Sprache, welche die Scholastiker so sehr außer Acht gelassen hatten, zurückzuführen